

Das Pokalkapitel im Lernprozess

ROLLSTUHLBASKETBALL: Rolling Devils des FCK können gegen BG Baskets Hamburg Historisches schaffen

VON THOMAS HUBER

Eine historische Chance wartet am Samstag auf die Rolling Devils. Die Mannschaft um Trainer Clifford Fisher kann mit einem Erfolg über die BG Baskets Hamburg erstmals das Finalturnier um den Deutschen Pokal erreichen. Spielbeginn ist um 20 Uhr in der Sporthalle der Schillerschule.

Zweimal standen die rollenden Teufel bisher im Viertelfinale, zweimal hatten sie gegen die Mainhattan Skywheelers das Nachsehen. Just vor einem Jahr verkauften sich die Devils aber mehr als teuer und standen kurz

vor der Überraschung. Am Samstag empfangen sie mit der Rollstuhlbasketballabteilung des Hamburger SV einen Gegner, mit dem sie tabellarisch auf Augenhöhe sind.

Beide Mannschaften haben nach Beendigung der Vorrunde in der Bundesliga acht Punkte auf ihrer Habenseite. Was beim Aufsteiger aus der Pfalz mehr als bemerkenswert ist, schlägt auf Hamburger Seite eher in Ernüchterung um.

HSV-Trainer Holger Glinicki sieht das Pokalspiel als Revanche für die Niederlage vor fünf Wochen an gleicher Stelle und richtungsweisend für die Rückrunde an. Nicht nur gut spielen sondern auch gewinnen – nach

dieser Devise wollen die Hanseaten mit einem Erfolg in Lautern Selbstbewusstsein für die Liga tanken. Die Hamburger haben Respekt vor der Mannschaft und den Fans des 1. FC Kaiserslautern und der Stimmung in der Halle, sehen sich aber in der Favoritenrolle.

„Wo wir gegen Thüringen aufgehört haben, wollen wir gegen den HSV weitermachen“, zieht Kaiserslauterns Coach Positives aus der Schlussviertelstunde vom vergangenen Wochenende. Clifford Fisher spricht von einem Lernprozess seiner Mannschaft. „Wir sind Aufsteiger, da sind Rückschläge und Leistungsschwankungen einfach normal.“

Nichtsdestotrotz zeigt sich der US-Amerikaner mit der Vorrunde mehr als zufrieden: „Wir liegen im Mittelfeld der Tabelle, haben Frankfurt und Hamburg geschlagen. Und wir stehen im Viertelfinale des Pokals, das muss man auch erst einmal schaffen.“

Auch Fisher sieht die Baskets in der besseren Ausgangsposition. Der HSV werde nicht wie Anfang November ersatzgeschwächt anreisen sondern kann seinen kompletten Kader mit den treffsicheren Schützen Mustafa Korkmaz und Hiroaki Kozai, den Centern Robin Poggenwitsch und Reo Fujimoto sowie einem Großteil der deutschen Frauennationalmannschaft aufbieten.

Die Gastgeber werden aus dem 63:62-Erfolg gegen den HSV in der Liga Motivation schöpfen. Schließlich hat das Spiel gezeigt, dass an guten Tagen ein Sieg gegen vermeintlich stärkere Mannschaften, zumal mit Unterstützung der lautstarken Fans, immer möglich ist.

Bangen müssen die rollenden Teufel aber noch um zwei Leistungsträger. Mark Beisert musste schon vergangenen Samstag pausieren. Ob die Verletzung von Philipp Häfeli einen Einsatz möglich macht, war noch ungewiss. Ein Ausfall der Beiden würde die Chancen des FCK auf das Erreichen des Halbfinals wesentlich schmälern.